

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **52 (1969)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fehlt Mr. A. N. Vergeblich

Rz

Sie lesen in dieser Nummer ...

Freidenker

Monatsschrift der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz

Rg 4349
Nr. 2 52. Jahrgang

Reg. a. Schloss

Aarau, Februar 1969

Reminiszenzen an den Mondflug
Vom Elend des Christentums
«Ich glaubte nicht nur . . .»
Nachdenkliches

Das Foltern macht keinen Spass, doch die Weigerung kostet Mut

Haben Sie Zivilcourage?

Der Elektrische Stuhl des Professors Milgram

Hätten Sie Hemmungen, einem gefesselten Menschen schmerzhaftes Elektroschocks zu verabreichen? Das bejahen Sie, als sei es selbstverständlich. Würden Sie sich aber weigern, wenn man dergleichen von Ihnen verlangte? Sie meinen, Sie seien kein Sadist. Niemand behauptet das; doch könnte es Ihnen an Zivilcourage fehlen, den Auftrag, ein wehrloses Opfer zu quälen, zurückzuweisen. Ehe Sie gegen diese Unterstellung protestieren, lassen Sie sich von den Experimenten des amerikanischen Sozialpsychologen Dr. Stanley Milgram, Professor an der Harvard-Universität, Cambridge/Mass., USA, berichten.

Um die Zivilcourage seiner Landsleute zu testen, ersann Prof. Milgram eine Versuchsanlage, durch die angeblich festgestellt werden sollte, welchen förderlichen Einfluss Strafe auf die Lernfähigkeit habe. Die Forschungsgruppe Milgram warb Männer verschiedener Berufsgruppen im Alter von 20 bis 50 Jahren an. Diese Leute wurden an ein Schaltpult gesetzt, von dem aus sie durch Hebeldruck einem Menschen, der in eine Art Elektrischen Stuhl geschnallt worden war, verschieden schmerzhaftes Stromstösse zufügen durften. Bei den «Opfern» handelte es sich meist um Studenten, die einen elektrischen Schlag bekom-

men sollten, sobald sie bei irgendeiner Gedächtnisübung Fehler machten.

In Wirklichkeit waren nicht die Studenten, sondern die mit der elektrischen Zuchtrute ausgestatteten «Lehrer» die Versuchskaninchen. Die Studenten simulierten im Auftrag ihres Professors von einem gewissen Schockgrad ab Schmerzen und verlangten schliesslich den Abbruch des Experimentes. Das eindrucksvolle Schaltpult, dessen dreissig Hebel nicht nur mit den Volthöhen von 15 bis 450 Volt markiert, sondern darüber hinaus mit verbalen Bezeichnungen – von «geringer Schock» bis «Gefahr: schwerer Schock» – versehen waren, hatte in Wahrheit nur auf der 45-Volt-Stufe Strom, so dass man den «Lehrern» damit einen Probeshock erteilen konnte. Dadurch konnten alle von der vorgetäuschten Echtheit des Gerätes überzeugt werden. Der Student machte nun genügend Fehler, damit der «Lehrer» auftragsgemäss einen von Stufe zu Stufe stärkeren Stromstoss auslösen musste.

Stanley Milgram sagt über die Art der Versuchsanordnung*): «Ausser dem Versuchsleiter nehmen eine naive (d. h. gänzlich ahnungslosgutgläubige) Versuchsperson und eine mit dem Versuchsleiter im Bunde stehende Person an jeder Sitzung teil. Bei der Ankunft wird jeder Versuchsperson

*) Zit. n. «Die politische und gesellschaftliche Rolle der Angst», Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt am Main, 1967.

Woher?

Wenn Gott am Anfang war,
so meinen's doch die Frommen,
so ist mir e i n s nicht klar:
woher ist Gott gekommen?

Kein Christenpriester kann
die Antwort darauf geben,
der bibelfeste Mann
verstummt, kann nicht mehr reden.

Die Frage ist zu hehr,
ich bin darum kein Spötter,
zu wissen ich begeh'r:
woher sind eu're Götter?

Mein Freund, es führ'n die Priester
dich völlig in die Irre,
ihr Wissen ist recht düster,
sie machen dich nur wirre.

Ich wähne es, mein Freund,
woher die Götter kommen:
sie alle sind erträumt,
sind Träume bloss der Frommen.

Aus Träumen in der Nacht
ward Gottes Bild erdichtet,
ward durch der Priester Macht
das Kirchtum errichtet.

G. I. R.

4,50 Dollar gezahlt. Nach einem allgemeinen Gespräch (...) wird den Versuchspersonen mitgeteilt, dass ein Mitglied des Paares als Lehrer und das andere als Lernender dient. Zum Schein wird eine Auslösung vorgenommen, doch ist diese derart, dass die naive Person immer der Lehrer ist und der Versuchshelfer zum Lernenden wird. Der Lernende wird in einen benachbarten Raum gebracht und in einen «Elektrischen Stuhl» geschnallt. (...) Die Antworten oder Reaktionen des Opfers sind auf Tonband standardisiert, und jeder Protest ist einer bestimmten Volthöhe zugeordnet. Bei 75 Volt beginnt der Lernende zu murren und zu stöhnen. Bei 150 Volt verlangt er, aus dem Versuch